

Fraktion im Rat der Stadt Rheine



CDU

Josef Niehues, Feldhues Hook 6, 48432 Rheine

Stadt Rheine

Vorsitzender des Bau- und Betriebsausschusses

Herrn Karl- Heinz Brauer

Klosterstraße 14

48431 Rheine

Josef Niehues

Feldhues Hook 6

48432 Rheine

☎ 05975 / 82 76

Fax.: 05975 / 35 73

@: Josef.Niehues@osnanet.de

13. November 2007

Planung und Einrichtung eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich Lingener Damm-Am Stadtwalde-Hovesaatstraße

Sehr geehrter Herr Brauer,

die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Rheine beantragt, dass dem Bau- und Betriebsausschuss in seiner nächsten Sitzung folgender Beschlussvorschlag zur Abstimmung vorgelegt wird:

„Die Verwaltung wird beauftragt die Planung eines Kreisverkehrs für den Kreuzungsbereich den Kreuzungsbereich Kreuzung Lingener Damm/Am Stadtwalde/Hovesaatstraße zu erstellen und dem Bau- und Betriebsausschuss zur Beratung vorzulegen.“

Begründung:

An der o.g. Kreuzung kommt es aufgrund des steigenden Verkehrsaufkommens zu immer mehr Verkehrsbehinderungen, zudem entwickelt sich die Kreuzung aufgrund der steigenden Verkehrsdichte zu einem Unfallschwerpunkt. Die Einrichtung eines Kreisverkehrs an dieser Kreuzung würde u. E. die Verkehrssituation aus folgenden Gründen erheblich verbessern:

1. Ein Kreisverkehr senkt die Durchfahrgeschwindigkeit aller Fahrzeuge erheblich
 - a. Auf dem Lingener Damm wird zurzeit aufgrund der guten Ausbausituation, der geraden Straßenführung und der Vorfahrtregelung häufig mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren. Ein Kreisverkehr macht dieses unmöglich.
 - b. Die niedrigen Fahrzeuggeschwindigkeiten nach Installation eines Kreisverkehrs erleichtert es Fußgängern und Radfahrern erheblich das Naherholungsgebiet „Benlager Wald“ zu erreichen.
2. Erfahrungsgemäß verbessert sich trotz der niedrigeren Geschwindigkeiten der Verkehrsfluss, Stauungen im Bereich der Straße „Am Stadtwalde“ können so weitgehend abgebaut werden. Dieses hat außerdem den positiven Nebeneffekt, dass Immissionen durch wartende Fahrzeuge reduziert werden.

Die genannte Kreuzung liegt an einer der großen Einfallsstraßen nach Rheine. Mit einem Kreisverkehr bietet sich neben der Verbesserung der Verkehrssituation, auch die Möglichkeit dieses „Eingangstor“ städtebaulich aufzuwerten.

Der Kreisverkehr an dieser Stelle ist Teil des Verkehrskonzeptes für den Schotthock aus dem Jahre 2001. Aufgrund seiner besonderen Bedeutung wurde dieser Knotenpunkt in Bauausschusssitzung am 30. 01. 2003 nachträglich in das Konzept aufgenommen.

Die CDU-Stadtteilunion Schotthock hat eine Grobplanung (siehe Anlage) erstellt, aus der hervorgeht, dass für die Einrichtung eines Kreisverkehrs bereits alle benötigten Grundstücksflächen im städtischen Besitz sind, teure Grundstückszukäufe sind somit nicht erforderlich.

Mit der Erstellung einer Planung und Kostenschätzung und der anschließenden Beratung im Fachausschuss soll die Umsetzung im Jahr 2009 ermöglicht werden.

Für Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüß

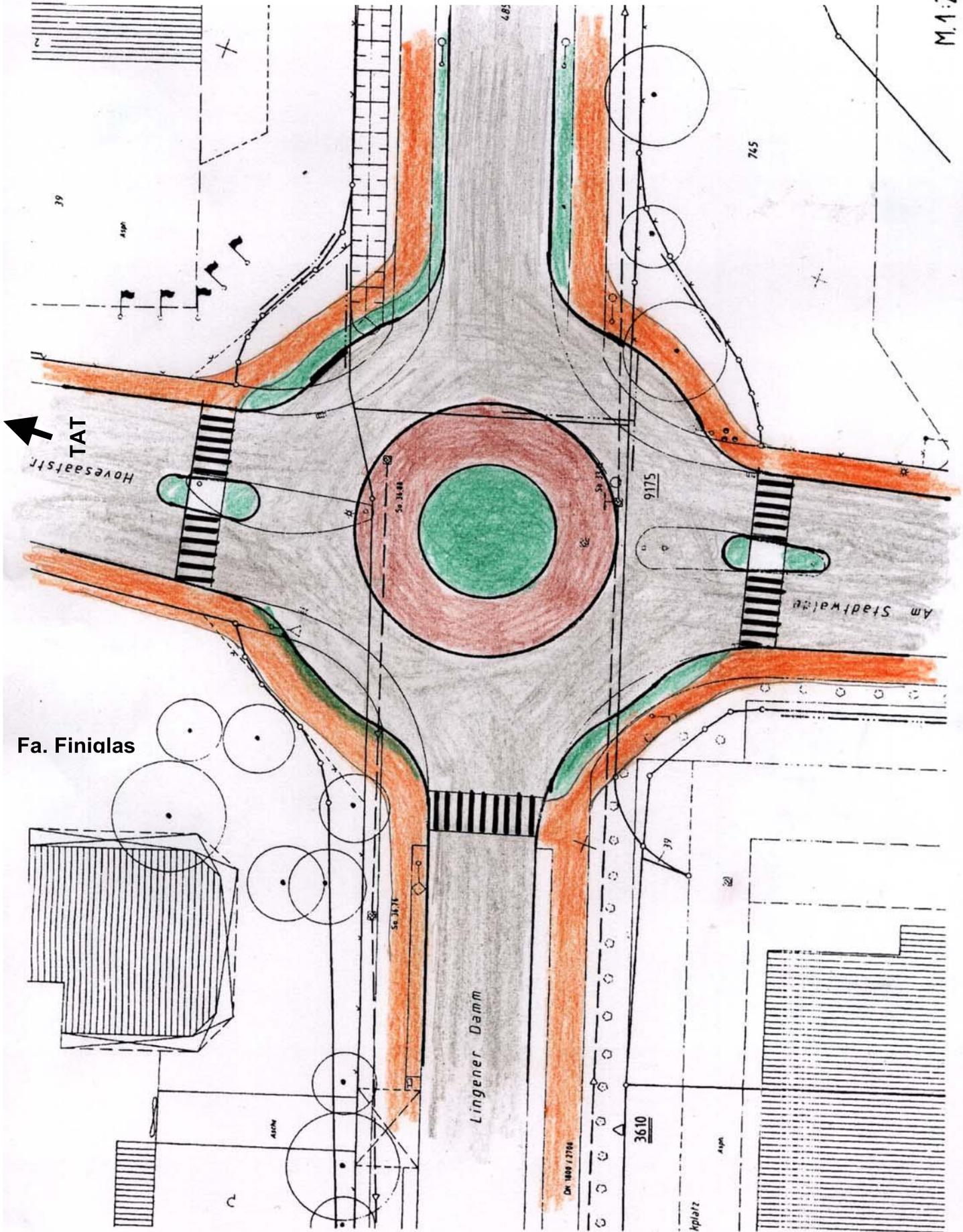


Hermann-Josef Kohnen

Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gestaltungsvorschlag für einen Kreisverkehr Lingener Damm / Am Stadtwalde / Hovesaatstr.

M.1:250



Kreisverkehr

Lindener Damm / Am Stadtwalde / Hovesaatstr.

Erläuterung zum Gestaltungsvorschlag:

- Außendurchmesser $D = 30 \text{ m}$
- Kreisfahrbahn kreisrund
- Breite der Kreisfahrbahn: 7.50 m mit einem rauen asphaltierten Innenring von 2.00 m Breite
- Breite der Kreisfahrbahn konstant
- Kreisinsel $D = 7.00 \text{ m}$. rund und erhöht mit Randeinfassung. Bepflanzung verhindert Durchsicht auf die gegenüberliegende Seite
- Die benötigten Flächen befinden sich im öffentlichen Eigentum
- Eine wesentlich verbesserte Überquerung der Straße für Fußgänger und Radfahrer wird erreicht (Zugang Naherholung Bentlage)
- Die Befahrbarkeit für große Fahrzeuge ist gewährleistet.
- Der Verkehrsabfluss aus den Seitenstraßen läuft kontinuierlich.
- Eine Reduzierung des Geschwindigkeitsniveaus wird erreicht.

Zur Verbesserung des Fußgängerschutzes und der Erkennbarkeit des Knotenpunktes könnten (sollten) im Lindener Damm Fahrbahnsteiler wie in den Seitenstraßen eingebaut werden, wenn die Kosten dafür eingeplant werden können.